

8. Predigt im Rahmen der Vater-Unser- Reihe vom 9. Okt. 2011 „...erlöse uns von dem Bösen“

Die Gnade unseres Bruders Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.

Amen

Wie ein Fächer, liebe Gemeinde, blättert das Vater Unser verschiedene Seiten ein und derselben Medaille auf - wobei diese Medaille nicht nur zwei Seiten hat, sondern eben 7 ! Aber alle Bitte ranken um das, was unser Leben beschwerlich macht ... uns am Glauben zweifeln lässt ... uns antreibt in unserer Suche nach Sinn und Wahrheit. Am Ende - wie eine Bilanz - der Schlussstrich, das alles zusammenfassende ... „erlöse uns von dem Bösen.“

Wenn die vorhergehenden Bitten von Gott erfüllt sind - dann gibt es kein Böses mehr in dieser Welt:

wenn sein Reich gekommen ist ...

wenn sein Wille geschieht ...

wenn alle Menschen ihr tägliches Brot und Auskommen haben ...

wenn Schuld vergeben ist ...

und keine Versuchung mehr existiert ... ja, dann ..., dann ist sie überflüssig diese letzte Bitte: „erlöse uns von dem Bösen“.

So aber, wie die Welt ist ... fasst sie alles Vorhergehende noch mal zusammen ... bringt keinen eigenständigen neuen Gedanken, sondern alles noch mal unter dem einen Stichwort vom „Bösen“ !

Die Älteren unter Ihnen werden noch gelernt haben: „erlöse uns von dem Übel“.

Das ist fast leichter und schicksalhafter zu verstehen: Übel - das kann auch Krankheit ... Leid ... Schicksalsschläge ... oder jedwede Bedrohung von Leben meinen.

Aber was ist das Böse? Oder wer ist der Böse? Weder das griechische Original, noch die deutsche Übersetzung unterscheiden im Dativ die maskuline bzw. sächliche Form. Beides ist denkbar.

Das Böse ... der Teufel als Person ... ein leibhaftiges Gegenüber zu Gott ... diese Vorstellung ist vielen modernen Menschen fremd. Die Bilderwelt des Mittelalters mit dem Gehörnten, mit Huf-Spuren und angeblichen Schwanzschlägen passt nicht in unser rationales Denken.

Auch mir fällt es leichter an das Böse, im Sinne von Wirkmächten zu denken, die ich nicht sehen, anfassen aber eben doch erleben kann.

Ich denke an die Macht von Suchtkrankheiten, wie sie Persönlichkeiten verändern und Familien zerstören.

Ich denke an die Macht von Gier, die im höchsten Maße entfesselt, so etwas wie Hedgefonds und Millionengehälter für Banker und Manager hervorgebracht hat in unserem modernen Wirtschaftsleben und die im Moment dabei zu sein scheint, das gierig Hervorgebrachte im Sog der Wirtschaftskrise gleich wieder in den Strudel der Vernichtung herabzureißen. Wer weiß, was für ein Kollaps der Geldwirtschaft uns noch bevorsteht.

Ich denke aber auch an die Macht von Macht selbst, die offensichtlich etwas ungeheuer verführerisches an sich hat ... wer einmal „Macht“ gekostet hat, scheint sie nicht wieder hergeben zu wollen ... zu können: auch hier veränderte Persönlichkeitsstrukturen; manch Politikergesicht, das Hoffungsgefühle einst auslöste, ist inzwischen zur Fratze verkommen und erntet Politikverdrossenheit, weil man es einfach nicht mehr aushalten kann, wie das politische Geschäft menschliche Werte korrumpiert ! Die Macht des Bösen ! ... ich bin sicher, sie alle könnten auch noch Beispiele aufzählen für das Böse.

Im Jahr 2002 konnte der amerikanische Präsident George W. Bush das Böse dingfest machen. Er sprach von der „Achse des Bösen“ und meinte (infolge des 11. September 2001) Nordkorea, Iran und Irak. Dabei hat er aber auch stillschweigend vorausgesetzt, dass es auch eine „Achse des Guten“ gibt - und wer damit gemeint sein könnte (?) diese Frage erübrigt sich.

„Das Böse“ erkennen wir Menschen mit Vorliebe beim Anderen ! Die Bibel ist an diesem Punkt realistischer und weit entfernt von einem idealistischen Menschenbild: „Das Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf“ heißt es im 1. Buch Mose. Auch wenn wir das nicht gern hören: Das Böse durchzieht alle Menschen!! Auch mich!! Wir alle sind zum Bösen fähig! Und wenn es bei mir festgehalten, gebannt wird in Sitte und Anstand, Recht und Gesetzestreue, dann ist das einer

Reihe von glücklichen Fügungen zu verdanken und nicht meinem Gut-Sein.

Manche Menschen fassen ja ihren Glauben minimalistisch zusammen und sagen (weil sie sich mit einem Gott schwer tun) „ich glaube an das Gute im Menschen.“ Die christliche Antwort darauf ist „Ich nicht!“ Der Mensch ist ambivalent. Zu beidem fähig: zu Gutem und Bösem. Nur Gott allein ist gut ! Sogar Jesus weist den reichen Jüngling zurück: „Was nennst du mich gut?! Nur Gott ist gut!“ (Mt. 19,17)

In der Bitte „erlöse uns von dem Bösen“, geht es also auch um Erlösung von uns selbst ! Erlösung, Befreiung von einem „Selbst“, das oft genug eben nur um das eigene „Ich“ kreist ! Das lieben möchte ... und doch am Anderen haarscharf vorbei zieht, weil es ihn in seinem Anders-Sein nicht genau versteht ... meint ... wertschätzt. Erlöse uns von unserem eigenen Schatten ... von unseren Mauern in den Herzen und Köpfen ! Damit wird klar, wie nah uns diese Bitte kommen sollte, denn sie zielt nicht nach außen ... nicht hin zum Anderen ... sondern zielt auf mein Inneres ... meine Mitte ... durch die das Böse mitten hindurch geht. Sogar vor meinem Glauben macht es nicht halt ! Sogar glauben kann ich nur, wenn ich auch ehrlicher Weise meine Zweifel benenne. So wie Glaube und Zweifel zusammengehören, gehören Gut und Böse mitten hinein in den Menschen und es ist unsere gemeinsame Lebensaufgabe, diese Welt immer wieder so zu gestalten, dass Menschen zum Guten ermutigt ... zum Besseren hin befähigt werden.

Es gibt Lebensumstände, die fördern das Böse: Armut und Not ... mangelnde Bildung und Teilhabe an der Gesellschaft und als schlimmsten Lebensumstand, den wir einander bereiten können - Krieg ! Der lässt Menschen verrohen. Geschichten von Folter und Grausamkeiten, Massenvergewaltigungen und Völkermord sind nicht bedauerliche Einzelfälle, sondern Krieg provoziert systematisch im Menschen, dass seine schlimmsten Anteile sich Bahn brechen und wahr werden! Es gibt keinen sauberen, gerechten, menschenwürdigen Krieg !

Wer das erkannt hat wird zum Friedenaktivisten und versteht ein bisschen besser, warum Jesus gesagt hat: „Liebt eure Feinde“ ! Die Feindesliebe ist eine Art Konkretion, dieses „erlöse uns von dem Bösen!“ Wer so frei ist, sogar den Feind zu lieben, der weist das Böse in sich in die Schranken !! Anstatt Neid und Missgunst und haben wollen, was der

Andere hat: Frieden und Versöhnung, innere Ruhe und den Andern sein lassen können !!

Ein Kind Gottes - wie ich ! Mögen muss ich ihn nicht ! Aber sein lassen ! Ihn frei zu lassen zu seinem Leben, schenkt mir die Freiheit zu meinem Leben !

Amen